

**Edith-Stein-Schule**  
Städtische Realschule - Sekundarstufe I  
Niehler Kirchweg 120, 50733 Köln

# Schulprogramm

Stand März 2021



# Inhalt

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 1      | Einführung  | 3  |
| 1.1    | Wer sind wir?   | 3  |
| 1.2    | Der Name unserer Schule   | 4  |
| 1.3    | Leitgedanken  | 5  |
| 1.4    | Schule als Stadtteilschule in Köln                              | 6  |
| 1.5    | Zusammenarbeit Eltern und Schule                                | 7  |
| 1.6    | Unterrichtsorganisation und Gestaltung                          | 7  |
| 2      | Stufenbezogene pädagogische Arbeit                              | 8  |
| 2.1    | Pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe                      | 8  |
| 2.1.1  | Ausgangssituation   | 8  |
| 2.1.2  | Beratungsangebote vor dem Übergang in die weiterführende Schule | 9  |
| 2.1.3  | Klassenbildung  | 9  |
| 2.1.4  | Klassenleitung und Co-Klassenleitung - ein Team                 | 9  |
| 2.1.5  | Patenschaften durch ältere Schülerinnen und Schüler             | 9  |
| 2.1.6  | Kennenlernnachmittag für die zukünftigen Fünftklässler          | 10 |
| 2.1.7  | Die erste Schulwoche  | 10 |
| 2.1.8  | Elterngespräche   | 10 |
| 2.1.9  | Beratungsangebote   | 10 |
| 2.1.10 | Zusammenarbeit zwischen Schule und Grundschule                  | 10 |
| 2.2    | Differenzierung/ Wahl der Neigungsschwerpunkte                  | 10 |
| 3      | Stufenunabhängige Erziehungsarbeit                              | 11 |
| 3.1    | Soziales Lernen   | 11 |
| 3.1.1  | Sporthelfer   | 11 |
| 3.1.2  | Schule ohne Rassismus   | 11 |
| 3.1.3  | Mediencouts NRW – da simma dabei!                               | 11 |
| 3.1.4  | Sponsorenlauf   | 12 |
| 3.1.5  | Sozialer Trainingsraum  | 12 |
| 3.1.6  | BuddY-Projekt   | 13 |
| 3.1.7  | Pausenhelfer  | 14 |
| 3.1.8  | Sozialpreis   | 15 |
| 3.2    | Beratung  | 15 |
| 3.3    | Gewaltprävention  | 15 |
| 3.4    | Suchtprävention   | 16 |
| 4      | Stufenunabhängige Unterrichtsarbeit                             | 16 |
| 4.1    | Fortbildungsplanung   | 16 |
| 4.2    | Gemeinsames Lernen/Inklusion                                    | 16 |
| 4.3    | Berufsorientierung  | 17 |
| 4.4    | Lernpartner   | 18 |

|       |   |    |
|-------|---|----|
| 4.4.1 | Schüleraustausch  | 18 |
| 4.5   | Sicherung von Lernzeit  | 19 |
| 4.6   | Distanzlernen   | 19 |
| 4.7   | Maßnahmen zur Infektionshygiene                                 | 20 |
| 5     | Stufenunabhängige Erziehungs- und Unterrichtsarbeit             | 20 |
| 5.1   | Gender  | 20 |
| 5.2   | Medien  | 21 |
| 5.3   | Migration   | 22 |
| 5.4   | Leistungsbewertung  | 22 |
| 5.5   | Gebundene Ganztagschule   | 23 |
| 5.6   | Fördern und Fordern   | 23 |
| 5.6.1 | Bestenehrung  | 24 |
| 5.6.2 | Rechtschreibförderung   | 24 |
| 5.6.3 | Leseförderung   | 24 |
| 5.6.4 | Fremdsprachenförderung  | 26 |
| 5.6.5 | Mathematikförderung   | 27 |
| 6     | Schul- und Unterrichtsentwicklung                               | 27 |
| 6.1   | Aufgaben unserer Steuergruppe Schul- und Unterrichtsentwicklung | 27 |
| 6.2   | Evaluation  | 29 |
| 6.3   | Entwicklungsschwerpunkte  | 30 |

# 1 Einführung

## 1.1 Wer sind wir?

### Die Edith-Stein-Schule, eine moderne Schule mit Tradition

Das Jahr 1896 ist lange her! Zu diesem Zeitpunkt wurde unsere Schule als zweite Mittelschule für Mädchen in Köln gegründet. Unser jetziges Schulgebäude wurde 1963 fertiggestellt und erhielt den Namen „Edith-Stein-Schule“. 1976 wurde die Ära der Mädchenschule beendet, die Pforten wurden für Jungen geöffnet und unsere Schule wurde das, was sie noch immer ist: eine Realschule für Mädchen und Jungen. Die Edith-Stein-Realschule liegt im Kölner Norden im Stadtbezirk Nippes. Sie ist die erste Realschule im Stadtteil, die den gebundenen Ganztagsunterricht ab dem Schuljahr 2009/10 angeboten hat. Der Haupteinzugsbereich der Schule besteht aus den Stadtteilen Niehl, Longerich, Weidenpesch, Bilderstöckchen, Riehl, Mauenheim und Nippes sowie den weiteren Stadtbezirken Innenstadt, Chorweiler, Ehrenfeld und Mülheim. Eine weitere Realschule, drei Gymnasien und eine Gesamtschule in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Schule sowie zwei Hauptschulen, alle im Stadtbezirk Nippes, haben denselben Einzugsbereich.

Als Realschule bereitet unsere Schule sowohl auf die berufliche Ausbildung vor, als auch auf Bildungsgänge der Sekundarstufe II, die zu weiteren Abschlüssen führen. Im Durchschnitt erreichen 50 % der Schülerinnen und Schüler die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe, welche die Möglichkeit zum Abitur bietet. Im Schuljahr 2018/19 hat die Stadt Köln entschieden, dass die Edith-Stein-Schule aufgrund des Platzmangels, der geplanten Generalinstandsetzung und des Erweiterungsbaus keine Schülerinnen und Schülern im Rahmen des „Gemeinsames Lernens“ aufnehmen soll.

Die dreizügige Schule besuchen etwa 500 Schülerinnen und Schüler, die von 36 Lehrkräften unterrichtet werden. Auf 18 Klassen verteilen sich zehn Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Unsere Schule hat eine Sprachfördergruppe mit max. 18 Schülerinnen und Schülern; sie besteht aus gerade nach Köln zugezogenen Kindern mit EU-Staatsangehörigkeit und auch Kindern mit Fluchterfahrung.

Der Ausländeranteil im Stadtteil Nippes beträgt 16,9 % und die Arbeitslosenquote beträgt 5,9% (2015). Eine Schätzung des Anteils der Familien, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt beziehen, kann aus den Zahlungsbelegen der Teilnehmerbeiträge für Klassenfahrten abgeleitet werden. Es dürfte sich auf etwa 20 % der Schülerschaft belaufen.

Die Schule wird in den landesweiten Vergleichsdaten der Lernstandserhebungen und der Zentralen Prüfungen dem Standorttyp 5 zugeordnet.

365 von 508 Schülerinnen und Schüler leben in Familien mit Migrationshintergrund.

Unserer Schule wurde von der Stadt Köln im Schuljahr 2018/19 erstmalig eine städtische Schulsozialarbeiterstelle zugewiesen.

Die Schule verfügt über gut eingerichtete und ausgestattete Fachräume für Biologie, Chemie, Physik, Textilgestaltung und Kunst sowie über weitere Fachräume für Musik und Hauswirtschaft. Unsere Schule ist mit zwei Informatikräumen mit leistungsfähigen, vernetzten Computern ausgestattet, so dass wir unsere Schülerinnen und Schüler in die „Welt der Computer und des Internets“ begleiten können, wobei auch wir von ihnen lernen können. Darüber hinaus haben alle Klassen- und Fachräume fest installierte Beamer. In jedem Fachraum und auf jeder Etage sind Dokumentenkameras, die im Unterricht eingesetzt werden. Für den Sportunterricht stehen eine Turn- und eine Gymnastikhalle zur Verfügung. Schwimmunterricht findet im Lentpark statt. Die große Aula mit Bühne und Flügel ermöglicht zahlreiche Veranstaltungen in größerem Rahmen, Abschlussfeiern, Ehemaligen-Treffen, Schulkonzerte, Vorträge und vieles mehr.

Seit dem Schuljahr 2010/11 sind wir eine gebundene Ganztagschule mit Mensabetrieb und entsprechenden Betreuungsräumen.

Der Übermittagsbetreuung angeschlossen ist ein Bastelraum, ein Chill-Raum, ein Billard-Raum und ein Lese-Club ganz nach den Bedürfnissen unserer SchülerInnen geschaffen.

## 1.2 Der Name unserer Schule



Edith Stein  
als Lehrerin  
in Speyer,  
Porträtfoto,  
um 1928.

Edith Stein wurde 1891 in Breslau als Tochter sehr gläubiger jüdischer Eltern geboren. Verhältnismäßig früh beschäftigt sie sich mit dem Thema Glauben und gibt die Religion ihrer Väter auf. Sie studiert und promoviert im Fach Philosophie. Für die damalige Zeit war es nicht üblich, dass Frauen sich mit „den geistigen Dingen“ beschäftigen oder gar studierten.

Edith Stein steht daher für Emanzipation und für Gleichberechtigung. Diese bezieht sich aber keinesfalls nur auf die Gleichbehandlung von Mann und Frau, sondern auf alle menschlichen Unterschiede.

Edith Stein tritt der katholischen Kirche bei: Für den Christen gibt es keinen „fremden Menschen“. Der ist jeweils der "Nächste", den wir vor uns haben und der unser am meisten bedarf; gleichgültig, ob er verwandt ist oder nicht, ob wir ihn "mögen" oder nicht, ob er der Hilfe "moralisch würdig" ist oder nicht.“

Aus: Edith Stein "Das Weihnachtsgeheimnis" (1931)

Mit 42 Jahren tritt sie in Köln-Lindenthal in den Orden der „Unbeschulten Karmelitinnen“ ein. Dort beschäftigt sie sich weiterhin mit Fragen über den Sinn des Lebens.

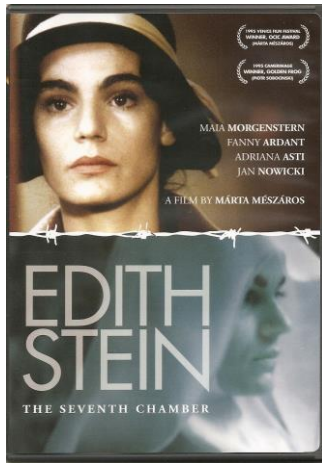
Brückenbauen im Sinne von Edith Stein ist aber nicht bloße Theorie: Dass sie in der Lage ist, Lehre und Praxis miteinander zu verbinden, zeigt Edith-Stein durch ihre Arbeit als Lehrerin. Dabei sieht sie den Menschen als Ganzes; diese Sichtweise übertragen wir auf unsere Schülerinnen und Schüler. Wie Edith Stein das Kloster sieht, so sehen wir unsere Schule als Lebens- und Lerngemeinschaft. Dennoch soll die Persönlichkeit jedes Einzelnen wahr- und ernstgenommen werden. Daher spielt das Thema „Individuelle Förderung“ an unserer Schule eine zentrale Rolle.

Ihre jüdische Herkunft wurde Edith Stein im Dritten Reich zum Verhängnis. Ihre Reaktion auf die Auslieferung an die Nazis stand ebenfalls im Geiste der Gemeinschaft. Als sie und ihre Schwester Rosa von der Gestapo am 2. August 1942 abgeholt wurden, sagte sie zu ihrer Schwester „*Komm, wir gehen für unser Volk.*“ Am 9. August 1942 wurde sie im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.

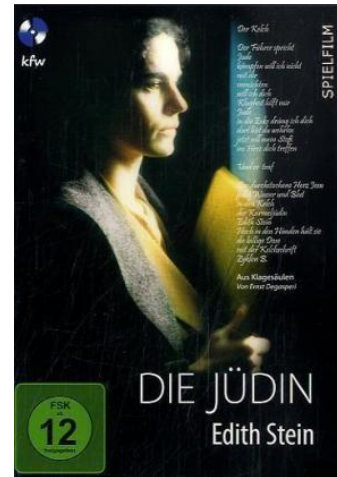
Was ist geblieben von Edith Stein? Sie hat Traditionen überprüft, diese ernstgenommen, ihnen Respekt entgegengebracht und sich dennoch Neuem geöffnet. Dies stellt auch den Ansatzpunkt unserer Leitgedanken der Edith-Stein-Schule dar: Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern Respekt und Neugierde auf Veränderung vorleben und näherbringen.

Gesellschaft und Umfeld ändern sich ständig; dies ist für den sich entwickelnden Menschen nicht nur positiv, sondern steht auch für Verwirrung und fehlende Orientierung.

Edith Stein hat gezeigt, dass man das Leben und die bestehenden Regeln zunächst verstehen und akzeptieren muss, um sie eventuell ändern und der neuen Zeit anpassen zu können. Dabei stehen Werte wie Toleranz und Menschlichkeit ganz oben. Diese Leitgedanken sind die Grundlage unserer Schul- und Klassenregeln, die stetig überprüft und verändert werden, im Sinne der Schülerinnen und Schülern, der Lehrerinnen und Lehrer und der Eltern.



Das Leben von Edith Stein ist immer noch international aktuell: Es wurde mehrfach verfilmt – auch im Ausland.



### 1.3 Leitgedanken

Wir haben ein großes Ziel: Unsere Schülerinnen und Schüler sollen die Edith-Stein-Schule als mündige Menschen verlassen, die verantwortungsbewusst, kooperativ und leistungsbereit ihre Chancen und Aufgaben in der Gesellschaft wahrnehmen.

Wie Edith Stein ihr Leben selber in die Hand genommen hat, sollen auch unsere Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr eigenes Handeln als Maxime für ein selbstbestimmtes Leben erfahren. Sie sollen lernen, dass ihr Verhalten Einfluss auf das Verhalten anderer hat und dass ein respektvolles Miteinander Voraussetzung für gelungenes Lernen und Leben ist. Von dieser Idee ausgehend ist es uns besonders wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ein Wissen um den Sinn von Regeln erhalten und aktiv an der Erarbeitung dieser beteiligt sind, denn nur so können sie diese akzeptieren und konsequent einhalten. Bei der Einhaltung „unserer“ Regeln arbeiten alle zusammen: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte und Eltern.

Dieses respektvolle Miteinander schließt ein vorurteilsfreies Begegnen und Handeln mit ein. Die Schülerinnen und Schüler sollen Unterschiede im Verhalten, Aussehen, in der Religion usw. erkennen und diese akzeptieren können, im Unterricht und in allen anderen Situationen. Wir wollen alle Schülerinnen und Schüler im Lernen fordern und in ihrer individuellen Entwicklung fördern.

Wir sehen uns als Schule mitten in der Stadt Köln und als Stadtteilschule vor Ort in Köln-Nippes. Daher wollen wir aktiv unseren Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Köln leisten. Wir kooperieren daher sowohl mit Grundschulen als auch mit weiterführenden Schulen und mit vielen ortsnahen Organisationen, Vereinen wie z. B. Für Nippes e.V., mit der Stadtteilbibliothek, dem Handwerkerinnenhaus e.V., dem Ford Motorenwerk, der Caritas, der Oper der Stadt Köln, der Agentur für Arbeit und mit INVia e. V. Genauso arbeiten wir mit den Kirchengemeinden in unmittelbarer Nachbarschaft zusammen. Diese Vernetzung wird ständig erweitert und ausgebaut.

Die Lebensphase der Schülerinnen und Schüler endet an der Edith-Stein-Schule keinesfalls mit dem Erreichen des Abschlusses. Unser Interesse gilt der beruflichen Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler. Hierzu haben wir im Laufe der Jahre ein sich stetig aktualisierendes Konzept zur Berufswahl erstellt und umgesetzt, das möglichst alle Schülerinnen und Schüler mitnimmt. Nicht umsonst trägt die Edith-Stein-Schule das offizielle Gütesiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“.

Schule ist ein Teil der Gesellschaft und diese ändert sich stetig. Wir überprüfen und evaluieren unsere Arbeit regelmäßig und entwickeln die Qualität des Lehrens und Lernens, des

Verwaltens und Gestaltens weiter. In eigens installierten Teams sind wir kontinuierlich damit beschäftigt, diese Veränderungen in unseren Entwicklungszielen zu manifestieren und umzusetzen.

#### 1.4 Schule als Stadtteilschule in Köln

Gemäß unserer Leitgedanken verstehen wir uns als Stadtteilschule mit engen Beziehungen zu Schulen, Institutionen und Bürgeraktivitäten im Umfeld der Schule.

Mit den umliegenden Schulen aus der Nachbarschaft finden regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen im Sport- sowie im Musikbereich statt. Ebenso unterstützen wir mit einem musikalischen Angebot den Nikolausmarkt auf dem Schillplatz. Schülerinnen und Schüler unserer Schule engagieren sich in einer freiwilligen WiN-AG (**Wir in Nippes**) im Rahmen der Jugendarbeit der ev. Kirchengemeinde in Nippes. Sie wurden bereits mehrfach ausgezeichnet, so im Jahre 2018 vom Erzbistum Köln „Jung und engagiert“ und von unserer Oberbürgermeisterin der Stadt Köln für bürgerschaftliches Engagement.

Im Bereich der Prävention arbeiten wir eng mit der ortsansässigen Polizei zusammen. Die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Polizei zahlt sich immer wieder bei akuten Konfliktsituationen aus. Einmal im Monat steht der Schulgemeinde unser „Schulpolizist“ in einer „Offenen Sprechstunde“ zur Verfügung.

Seit 1998 besteht eine Kooperation mit dem Ford Motorenwerk. Dies ist die erste Kooperation in Köln zwischen einem Unternehmen und einer Schule. Diese Kooperation wird durch die Bezirksregierung Köln (KURS- Büro (**Kooperation Unternehmen Region Schule**)) unterstützt und wertgeschätzt.

Im Rahmen der Berufswahlvorbereitung haben wir eine besondere Mädchenförderung mit dem Ziel, Mädchen handwerklich-technische Berufe näher zu bringen. Seit 2005 kooperieren wir mit dem in der Nachbarschaft ansässigen Handwerkerinnenhaus. Auch mit der Caritas besteht eine Kooperation, damit unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geboten wird, Einblicke in soziale Berufsfelder zu erlangen. Sämtliche Berufsorientierungsprozesse werden durch die enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit begleitet.

Im Stadtviertel kooperieren wir im Rahmen der Leseförderung ab der Klasse 5 mit der Stadtteilbibliothek. Den Schülerinnen und Schülern wird der Besuch der Stadtteilbibliothek erklärt, sie erhalten einen Ausweis und besuchen regelmäßig Lesungen, die für ihre Altersstufe in der Stadtteilbibliothek gehalten werden.

Über das Stadtviertel hinaus besteht seit 2013 eine Kooperation mit der Oper der Stadt Köln. Die Edith-Stein-Schule hat den Jugendkulturpreis erhalten, für ihre Schattentheaterbeiträge im Rahmen der Kooperation Oper und Schule.

Unsere Schule pflegt enge Kontakte zu den uns umgebenden Schulen. So nehmen z. B. Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer dieser Schulen regelmäßig an unseren Erprobungsstufenkonferenzen beratend teil. Kolleginnen und Kollegen aus der Edith Stein Schule, die eine neue Jahrgangsstufe 5 übernehmen, besuchen die Grundschulen in der Umgebung, um sich ein Bild über den Unterrichtsalltag an den Schulen zu machen, von denen unsere künftigen Schülerinnen und Schüler stammen. An die Erfahrungen der Kinder kann dadurch optimal angeknüpft werden, so dass der Übergang in die Sekundarstufe I leichter gelingen kann.

Des Weiteren erhalten interessierte Grundschüler/innen die Möglichkeit, an unserer Schule während des Unterrichts zu hospitieren.

Mit der benachbarten Peter-Ustinov-Realschule finden gemeinsame Projekte im Rahmen der Gewaltprävention und der Sporthelferausbildung statt.

Auch zu den Schulen der Sekundarstufe II besteht ein guter Kontakt. So nehmen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 Hospitationsangebote an benachbarten Schulen wahr.

Die Kooperation zwischen allen Schulformen wurde besonders durch die Teilnahme als Korrespondenzschule im Modellprojekt „Selbständige Schule – Modellregion Köln“ intensiviert.

Ziel ist es, in der Schullandschaft Köln eine bestmögliche individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen. Die Edith-Stein-Schule stimmt sich mit den beteiligten Schulen im Hinblick auf die Anforderungsprofile sowie die Leistungs- und Förderangebote ab. Damit wird eine schulformübergreifende Zusammenarbeit intensiviert. Es findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch zwischen den Schulleitungen der Einrichtungen statt.

### 1.5 Zusammenarbeit Eltern und Schule

Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler engagieren sich in vielfältiger Weise an unserer Schule. Sie unterstützen bei der Projektwoche und sind bei vielen schulischen Veranstaltungen in Planung und Durchführung beteiligt. Zum Beispiel sorgen sie regelmäßig für das leibliche Wohl bei sämtlichen Festen und Elternsprechtagen. Ebenso organisieren sie regelmäßig Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Erziehungsthemen rund um Schule und darüber hinaus. Unsere Eltern engagieren sich auch bei der Gestaltung des Ganztags in gemeinsamen Arbeitskreisen.

Der Förderverein der Schule bereichert das Schulleben durch die Möglichkeit von Anschaffungen und Investition in Vieles, was eigentlich sinnvoll und wünschenswert wäre, aber durch die öffentliche Hand nicht finanziert wird. Durch das ehrenamtliche Engagement der Eltern konnte in der Vergangenheit bereits einiges angeschafft werden, was der gesamten Schulgemeinschaft und besonders den Schülerinnen und Schülern zu Gute kommt.

Gemeinsam setzten sich die Eltern und der Förderverein tatkräftig für unsere Schule ein.

### 1.6 Unterrichtsorganisation und Gestaltung

Alle Schüler haben an drei Wochentagen bis mindestens 15 Uhr Unterricht. Eine Schulstunde dauert bei uns 90 Minuten. In diesem Zeitrahmen lassen sich die Methoden des kooperativen Unterrichts gut umzusetzen.

Das 90-Minuten-Raster erfordert zwei zumeist ähnliche Stundenpläne, die sich wochenweise abwechseln (A-Woche und B-Woche).

Das **Zeitraster** sieht wie folgt aus:

| <b>Zeit</b>              | <b>Block</b>                     |
|--------------------------|----------------------------------|
| <b>7:55 – 9:25 Uhr</b>   | <b>1. (90 Minuten)</b>           |
| <i>9:25 – 9:50 Uhr</i>   | <i>Pause (25 Minuten)</i>        |
| <b>9:50 – 11:20 Uhr</b>  | <b>2. (90 Minuten)</b>           |
| <i>11:20 – 11:45 Uhr</i> | <i>Pause (25 Minuten)</i>        |
| <b>11:45 – 13:15 Uhr</b> | <b>3. (90 Minuten)</b>           |
| <i>13:15 – 14:15 Uhr</i> | <i>Mittagspause (60 Minuten)</i> |
| <b>14:15 – 15:00 Uhr</b> | <b>8. Stunde (45 Minuten)</b>    |

Im Schuljahr 2011/12 wurde das Lehrerraumprinzip eingeführt.

Das bedeutet, dass die vorhandenen Unterrichtsräume den Lehrkräften zugeordnet werden und die Schülerinnen und Schüler zum Stundenwechsel den Unterrichtsraum wechseln.

Die Schülerinnen und Schüler gehen zu ihrem Lehrer bzw. zu ihrer Lehrerin und nehmen ihre Taschen mit in den Raum. Es gibt die Möglichkeit ein Schließfach zur Lagerung von



Unterrichtsmaterialien und persönlichen Dingen anzumieten. Das ermöglicht es, den Schülerinnen und Schülern, z. B. während der Pause ihre Taschen dort zu lagern, so dass sie diese nicht immer mitnehmen müssen.

Da an unserer Schule mehr Lehrpersonen tätig sind, als Unterrichtsräume zur Verfügung stehen, teilen sich einige Kolleginnen und Kollegen einen Raum.

In den Lehrerräumen haben die Lehrkräfte die Möglichkeit Unterrichtsmaterialien zu lagern und haben somit z. B. ihren Materialfundus für kooperative Lernmethoden jederzeit griffbereit. Damit auch die Schülerinnen und Schüler nicht zu schwer tragen müssen, können Bücher, die vor allem im Unterricht genutzt werden, wie Atlanten, Duden oder Wörterbücher, im Lehrerraum gelagert werden.

Alle Räume an unserer Schule sind vernetzt und mit einem Beamer ausgestattet, die durch das Lehrerraumprinzip niemals unbeaufsichtigt sind.

## Projektwoche/ Brauchtum

Neben dem regulären 90-minütigen Unterricht im Fach- oder Lehrerraum werden, um das Identitätsgefühl als Schulgemeinschaft zu stärken, regelmäßig gemeinsame Feste und Projektwochen gestaltet.

Ein übers andere Jahr findet eine Projektwoche bzw. eine Elternkarnevalssitzung zusätzlich zur Schülerinnen- und Schülerkarnevalssitzung statt. Diese Brauchtumpflege hat an der Edith-Stein-Schule eine lange Tradition.

Die Schülerinnen und Schüler werden zur Handlungs- und Verantwortungsbereitschaft und zum selbständigen Lernen in einem vorher von ihnen selbst gewählten Bereich angeleitet. Ihre Teamfähigkeit, soziale Kompetenz und Selbstkompetenz sollen durch diese andere Art des Lernens gestärkt werden. So ganz nebenbei wird auch das Gemeinschaftsgefühl der Schülerschaft gestärkt.

Die Projektwochen werden in der Regel jahrgangsstufenübergreifend konzipiert. Die jüngeren Schülerinnen und Schülern haben somit die Gelegenheit, sich mit älteren Schülerinnen und Schülern auszutauschen und mit ihnen gemeinsam zu lernen, zu agieren.

Die während der mehrtägigen Arbeit entstandenen Ergebnisse werden voller Stolz der Schulöffentlichkeit an einem Samstag zugänglich gemacht und präsentiert. Dieser Tag hat Festcharakter, es finden kleine Aufführungen statt, es gibt Führungen und für das leibliche Wohl ist auch immer gut gesorgt.

## 2 Stufenbezogene pädagogische Arbeit

### 2.1 Pädagogische Arbeit in der Erprobungsstufe

#### 2.1.1 Ausgangssituation

Alle Kinder müssen sich beim Wechsel von der Grundschule zur Realschule ganz neu orientieren. Sie kommen zum Teil aus kleinen, überschaubaren Schulen in eine neue Klasse von bis zu 30 Schülerinnen und Schülern, die aus bis zu 28 Grundschulklassen zusammengesetzt sind, und verlieren dadurch nicht nur ihr vertrautes Umfeld aus der Grundschule (Räumlichkeiten, Organisationsformen, Bezugsperson).

Zu den Leistungsunterschieden kommen noch die unterschiedlichen „Schulerfahrungen“:

- unterschiedliche Kenntnisse und Fähigkeiten im inhaltlichen und im methodischen Bereich
- unterschiedliche Arbeitshaltungen und deren Einsatz in der Grundschule

Die Kinder müssen sich nicht nur vom Konzept der Grundschule mit dem Klassenlehrerprinzip lösen und auf das Konzept der Realschule mit ihrem Fachlehrerprinzip umstellen, sondern sich auch an ein neues Gebäude, neue Bezugspersonen und neue Sachanforderungen gewöhnen. Bei diesem Schulwechsel gilt es nun die Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Voraussetzungen an die Arbeit der Realschule heranzuführen und dennoch

einen „sanften Übergang“ zu sichern.

### 2.1.2 Beratungsangebote vor dem Übergang in die weiterführende Schule

Im November/Dezember vor dem Anmeldetermin, findet ein Informationsabend für die Eltern und Grundschul Kinder statt, an dem sich interessierte Eltern mit ihren Kindern über die Schulform Realschule und insbesondere über die Edith-Stein-Realschule informieren können. An diesem Abend gibt es sowohl Schnupperunterricht als auch freie Angebote, Informationsstände zu verschiedenen schulischen Themen und Schulgebäudeführungen.

Alle Kolleginnen und Kollegen stehen für Fragen der Anwesenden zur Verfügung. Darüber hinaus sind Schülervereine aus verschiedenen Jahrgängen, Mitarbeiter von unserem Partner im Ganztags InVia, die städtische Schulsozialarbeiterin und Mitglieder vom Mensateam anwesend.

Beratungsangebote für einzelne Erziehungsberechtigte können in der Zeit bis zum Ende der Anmeldung wahrgenommen werden.

### 2.1.3 Klassenbildung

Die Aufteilung der angemeldeten Kinder erfolgt in möglichst gleich große Klassen. Das Zahlenverhältnis zwischen Jungen und Mädchen, zwischen Kindern aus Familien mit und ohne Migrationshintergrund soll ausgewogen sein. Bei der Anmeldung werden die Wünsche der Schülerinnen und Schüler zur Klassenzusammensetzung aufgenommen und später bei der Klassenbildung nach Möglichkeit berücksichtigt. Es werden allerdings keine Versprechungen abgegeben, dass ein Kind auf jeden Fall in eine bestimmte Klasse kommt.

Kinder, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen, wurden mit dem Inkrafttreten des 8. und 9. Schulrechtsänderungsgesetzes auf mehreren Klassen verteilt, um sie besser in die Klassengemeinschaft integrieren zu können.

Z. Zt. hat die Stadt Köln beschlossen, dass die Edith-Stein-Schule wegen Raummangel und der anstehenden Generalinstandsetzung mit Erweiterungsbauten keine Schülerinnen und Schülern im Gemeinsam Lernen aufnimmt.

### 2.1.4 Klassenleitung und Co-Klassenleitung - ein Team

Für alle Klassen sind jeweils zwei Lehrkräfte (Klassenleitung und Co-Klassenleitung) verantwortlich, so dass die Schülerinnen und Schülern zwei Ansprechpartner haben.

Darüber hinaus gilt für die Klassen 5/6, dass insgesamt möglichst wenige Lehrkräfte in der Klasse unterrichten sollen. Die Umsetzung dieser Vorgabe ist abhängig von den zur Verfügung stehenden Lehrerinnen und Lehrern, deren Fächern und frei werdenden Stunden. Die Regel ist allerdings, dass die Klassenleitung und Co-Klassenleitung möglichst viele Stunden in ihrer Klasse unterrichten und damit Möglichkeiten haben Klassenangelegenheiten zu klären. Dieses Vorgehen erleichtert den Informationsfluss und die Absprachen unter den Kolleginnen und Kollegen.

Des Weiteren sind diese Maßnahmen, zwei Ansprechpartner und möglichst wenig Lehrkräfte in der Erprobungsstufe, unter dem Aspekt des „sanften Übergangs“ zu sehen: Kinder, die von der Grundschule kommen, sind Klassenlehrerunterricht in hohem Maße gewohnt. Fachunterricht ist in der Primarstufe eher selten.

### 2.1.5 Patenschaften durch ältere Schülerinnen und Schüler

Für jede Klasse 5 übernehmen eine Schülerin und ein Schüler aus dem Jahrgang 9 gemeinsam eine Patenschaft. Die Paten werden schon vor den Sommerferien ermittelt, damit sie sich frühzeitig mit ihren Aufgaben vertraut machen können. Die Vermittlung einer solchen Patenschaft erfolgt über die Klassenleitungen.

### 2.1.6 Kennenlernnachmittag für die zukünftigen Fünftklässler

Schon vor den Sommerferien findet für die zukünftigen Fünftklässler ein Kennenlernnachmittag statt: Die Grundschulkinder werden in ihre zukünftige Schule eingeladen und lernen die Klassenleitungen, ihre neuen Mitschülerinnen und Mitschüler und das Schulgebäude kennen. Organisiert und durchgeführt wird der Nachmittag mit Hilfe der Klassenpaten, d. h. mit älteren Schülerinnen und Schülern, die die zugehörigen Klassen 5 begleiten und als erfahrene Ansprechpartner in der Erprobungsstufe mit Rat und Tat zur Seite stehen.

### 2.1.7 Die erste Schulwoche

Am ersten Schultag werden die neuen Fünftklässler mit ihren Eltern von den Klassenleitungen, den Paten und der Schulleitung in der Aula begrüßt. Anschließend gehen die Schülerinnen und Schüler ohne ihre Eltern mit ihren Klassenleitungen in ihre Klassenräume.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ihre Stundenpläne, Schulplaner und eine vom Förderverein gesponserte Tasche mit Schullogo und sich darin befindenden Informationen zu unserer Schule.

In der ersten Schulwoche haben die neuen Schülerinnen und Schüler hauptsächlich bei ihrer Klassenleitung Unterricht. Elemente des Kennenlernens und des sozialen Lernens haben in dieser Zeit einen besonders hohen Anteil. Die Klassenpaten stehen den Klassenleitungen unterstützend zur Seite.

### 2.1.8 Elterngespräche

Den Lehrerinnen und Lehrern der Schule ist eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Gelegenheit zur Beratung gibt es im Zusammenhang mit den Erprobungsstufenkonferenzen, auf Elternsprechtagen, auf Klassenpflegschaftsabenden und auch bei Telefonaten oder per E-Mail.

### 2.1.9 Beratungsangebote

Die Beratungslehrkräfte und die städtische Schulsozialarbeiterin ergänzen und unterstützen die pädagogische Arbeit aller Lehrkräfte. Als Ansprechpartner stehen sie Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung.

Nähere Informationen sind dem Beratungskonzept zu entnehmen.

### 2.1.10 Zusammenarbeit zwischen Schule und Grundschule

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen und ihren Lehrkräften ist uns sehr wichtig und soll gerade im Zeitraum des Schulwechsels intensiviert werden. Dazu werden alle „abgebenden“ Klassenleitungen der verschiedenen Grundschulen zur ersten Erprobungsstufenkonferenz in die Edith-Stein-Schule eingeladen. Durch einen Erfahrungsaustausch über Unterrichtsinhalte, Methoden- und Arbeitsweisen und Erwartungen der unterschiedlichen Schulformen soll der Übergang der Kinder von der Grundschule zur Realschule erleichtert werden.

## 2.2 Differenzierung/ Wahl der Neigungsschwerpunkte

In der Realschule beginnt in der Jahrgangsstufe 7 die Differenzierung. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit nach ihren Neigungen einen Schwerpunkt auszuwählen. Mit der Wahl des Neigungsschwerpunktes wählen die Schülerinnen und Schüler auch ihr 4. Klassenarbeitsfach.

Das hat zur Folge, dass nur noch einen Teil des Unterrichts im Klassenverband stattfindet; die übrigen Stunden werden in den Lerngruppen der Neigungsschwerpunkte erteilt.

An der Edith Stein Schule werden folgende Schwerpunkte angeboten:

- der fremdsprachliche Bereich (FS) mit dem Klassenarbeitsfach Französisch
- der naturwissenschaftliche Bereich (NW) mit dem Schwerpunkt Biologie
- der sozialwissenschaftliche Bereich (SW) mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften
- der musisch-künstlerische Bereich (MK) mit dem Schwerpunkt Kunst

Die Abschlüsse der verschiedenen Neigungsschwerpunkte sind gleichwertig.

Damit die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern möglichst gut informiert sind, findet im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 ein Informationsabend statt. An diesem Abend stellt der Fachschaftsvorsitz die Unterrichtsinhalte des Differenzierungsfaches, die fachlichen Anforderungen und die speziellen Arbeitsweisen für das Fach vor. Die Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern beraten zu lassen.

Die Eltern haben nach dem Informationsabend und an dem folgenden Elternsprechtag die Gelegenheit sich mit dem/der Fachlehrer/in ihrer Wahl zu beraten.

### 3 Stufenunabhängige Erziehungsarbeit

#### 3.1 Soziales Lernen

##### 3.1.1 Sporthelfer

Ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus der 9. Jahrgangsstufe werden durch die Sportfachschaft zu Sporthelferinnen und Sporthelfern ausgebildet. Sie lernen Gruppen zu leiten, Kinder und Jugendliche für Bewegung zu motivieren, verschiedene Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote zu initiieren, zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Durch die Tätigkeit als Sporthelfer werden die Schülerinnen und Schüler zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit herangeführt. Die Qualifikation kann als erster Schritt zum Übungsleiter oder Trainer angerechnet werden. Sie umfasst mindestens 30 Theorie- und Praxisstunden und schließt mit einem Zertifikat des Landessportbundes ab. Es wird auf dem Zeugnis dokumentiert und kann für die Berufswahl bedeutend sein.

Ziel dieser Ausbildung ist, dass interessierte Schülerinnen und Schüler an der Entwicklung von Spiel-, Sport- und Bewegungsangeboten in der Schule und im Verein teilhaben und Verantwortung übernehmen.

An der ESS kommen als Tätigkeitsfelder z.B. die Betreuung von Spiel- und Sportangeboten in den Pausen und der Mittagspause, eine Spiele- und Materialausleihe oder die Mitorganisation von Sportevents in Betracht.

##### 3.1.2 Schule ohne Rassismus

„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist ein Projekt von und für Schülerinnen und Schüler, welches Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit bietet, das Klima an ihrer Schule aktiv zu verbessern, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Im Schuljahr 2019/2020 hat sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern der Edith-Stein-Schule mit Mobbing und Rassismus sowie weiteren Formen von Herabwürdigung und Demütigung von Menschen auseinander gesetzt und nach Möglichkeiten gesucht, sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung und für Vielfalt an der Schule einzusetzen. Ein Großteil der Schulgemeinschaft hat sich daraufhin verpflichtet, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an der Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projektstage und Aktionen zum Thema durchzuführen. Damit erfüllt die Schule die Voraussetzung für den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dieser Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Eine Schule, die diesen Titel trägt, ist Teil eines Netzwerkes, das sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und in unserem Umfeld.

##### 3.1.3 Medienscouts NRW – da simma dabei!

Medien sind Alltag, machen Spaß, ermöglichen Teilhabe und vereinfachen Vieles.

Die Pandemie digitalisierte die Welt zum Teil selbst da, wo es undenkbar schien. Medien benutzen und bewerten zu können, ist längst mehr als Soft Skill. Doch es entstehen auch Fragen, Probleme oder Ängste bei der Mediennutzung: Cybermobbing via Tiktok oder Whats App, Pornobilder und Enthauptungsvideos im Klassenchat, Einstellen von urheberrechtlich geschützten Videos bei YouTube oder digitale Spiele ohne Ende – die Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen in ihren problematischen Formen macht auch vor der Schule nicht Halt und ist längst nicht mehr alleinige Erziehungsaufgabe der Eltern.

Um nicht nur die Chancen, sondern eben auch die Risiken medialer Angebote zu erkennen und diese selbstbestimmt, kritisch und kreativ nutzen zu können, bedarf es Begleitung, Qualifizierung und Medienkompetenz. Der Ansatz der „Peer-Education“ ist hierbei besonders hilfreich: einerseits lernen junge Menschen lieber von Gleichaltrigen und andererseits können sie Gleichaltrige aufgrund eines ähnlichen Mediennutzungsverhaltens zielgruppenadäquat aufklären.

Die Landesanstalt für Medien NRW hat in den vergangenen Jahren gemeinsam mit Kommunen in ganz Nordrhein-Westfalen das Projekt „Medienschouts NRW“, im Rahmen dessen Schülerinnen und Schüler der Sek. I im Schulkontext zu sog. „Medienschouts“ ausgebildet werden, durchgeführt.

Im Laufe des letzten und diesen Jahres wurden/ werden vier Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrkräfte (zu Beginn/ Etablierung eine Lehrkraft gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin) der Edith-Stein Schule in fünf Qualifizierungswrkshops zu den Themen „Internet und Sicherheit“, „Soziale Netzwerke“, „Digitale Spiele“ und „Smartphone“ ausgebildet. Auch die wichtigen Bereiche „Kommunikationstraining“, „Beratungskompetenz“ und „Soziales Lernen“ nehmen dabei einen großen Stellenwert ein.

Unsere zukünftigen Medienschouts sollen insbesondere:

- Ihre eigene Medienkompetenz erweitern
- Wissen um den sicheren Medienumgang erwerben und in der Lage sein, dieses Wissen ihren Mitschüler\*innen zu vermitteln und sie bei Fragen zu unterstützen
- Nach der Qualifizierungsmaßnahme mit den anderen Scouts im Austausch bleiben und ihre Kenntnisse und Erfahrungen an nachfolgende Medienschouts an der Schule weitergeben
- Als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für unsere Schülerschaft Zeit und Raum zur Verfügung gestellt bekommen

Kontakt: Jasmin Kroll, Lehrerin / Gabriele Bänsch, Schulsozialarbeiterin

#### 3.1.4 Sponsorenlauf

Wir führen jährlich einen Sponsorenlauf auf einem 3 km-Rundkurs um den Adenauer Weiher durch. Die Einnahmen spenden wir seit dem Jahr 2000, nun 19 Jahre lang, dem Verein "Bahini e. V.", dem deutschen Träger des Kinderheims "Light for Nepal" in Katmandu. Nähere Informationen zu dem Projekt findet man auf unserer Homepage:

[www.edith-stein-realschule.de](http://www.edith-stein-realschule.de)

Für das Schuljahr 2020/21 suchen wir ein neues Projekt, das wieder in einem Entwicklungsland den Bildungschancen von Kindern zu Gute kommen soll. Ebenso muss auch zukünftig gesichert sein, dass 100 Prozent des Geldes in das Projekt fließt, das Projekt jährlich unserer Schulgemeinschaft vorgestellt wird und der Entwicklungsverlauf des Projektes aufgezeigt wird.

#### 3.1.5 Sozialer Trainingsraum

Der Trainingsraum ist ein eigens eingerichteter Raum für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht stören und sich nicht an die geltenden Regeln halten wollen oder können. Dieser Raum ist täglich mit speziell ausgebildeten Fachkräften besetzt. Trainingsraumfachkräfte sind für diejenigen Schülerinnen und Schüler da, die sich für den Trainingsraum entschieden haben und damit zeigen, dass sie Hilfe und Unterstützung brauchen.

Der Trainingsraum ist ein Ort, an dem Unterricht in anderer Form stattfindet, nämlich ein vertieftes Nachdenken über das eigene Verhalten. Ziel ist es, mit Unterstützung der Fachkraft den Schüler einen Plan entwickeln zu lassen, wie er es schaffen kann, sich demnächst an die Regeln zu halten. Der Unterricht im Trainingsraum hat das Ziel, die soziale Kompetenz eines wiederholt störenden Schülers zu erweitern.

Er ist kein „Ausschluss“ vom Unterricht, sondern zeitlich begrenzter Unterricht in einem Klassenzimmer, in dem es verstärkt um Erziehung und um die ganz individuellen Belange des Schülers/der Schülerin geht.

Im Trainingsraum finden die eigentlichen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler statt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier Hilfe und Unterstützung von den Trainingsraumlehrkräften, die mit ihnen nicht nur das Störungsverhalten reflektieren, sondern mit ihnen gemeinsam auch die Absicht herausarbeiten, die zum Störverhalten geführt hat. Sie stellen die Frage, ob sie sich ein zukünftiges störungsfreies Verhalten vorstellen könnten und lassen dieses konkret und positiv benennen. Sie besprechen auch die Widerstände, welche die Schülerinnen und Schüler davon abhalten könnten und versuchen, eine positive Einstellung zum neuen Verhalten herzustellen, damit es gut verankert werden kann. Am Ende des Gesprächs mit der Trainingsraumlehrkraft erstellen sie ein Protokoll mit einem Rückkehrplan, das zur Rückkehr in die Klasse berechtigt und das inhaltlich das neue Verhalten beschreibt, das die Schülerinnen und Schüler bereit sind zu zeigen.

Schülerinnen und Schülern, die sich im Trainingsraum verweigern, werden dieselben Fragen wie auch im Klassenraum gestellt. Wenn sie immer noch nicht bereit sind mitzuarbeiten (diese Entscheidung treffen sie selbst), müssen sie nach Absprache mit der Schulleitung nach Hause gehen. Sollte dies aus organisatorischen Gründen jedoch nicht möglich sein, werden sie in einem anderen Raum der Schule anderweitig beschäftigt, bis ihr regulärer Unterricht zu Ende ist. Sie müssen dann am nächsten Tag mit den Eltern zusammen zu einem Gespräch zur Schule kommen.

### 3.1.6 BuddY-Projekt

Das BuddY-Projekt ist ein Schulprogramm, das seit über zwei Jahrzehnten in Zusammenarbeit mit den Kultusministerien vieler Bundesländer, u. a. auch in Nordrhein-Westfalen unterstützt wird. Das Ziel ist die Implementierung eines positiven Sozial- und Lernklimas an Schulen mit der Hoffnung auf eine nachhaltige Wirkung auch außerhalb des Schullebens hinein in unsere Gesellschaft.

Unter dem Motto „Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen“ übernehmen in Schule die BuddYs („buddy“ = englisch für Kumpel), also Schülerinnen und Schüler Aufgaben, die zu einem starken Miteinander innerhalb der Schulgemeinschaft führen.

In unserer Schule übernehmen unter dieser Leitidee Schülerinnen und Schüler u.a. Patenschaften für jüngere Mitschülerinnen und Mitschüler, setzen sie sich als Streitschlichterinnen und Streitschlichter ein, tragen Verantwortung als Pausenhelferinnen und Pausenhelfer, engagieren sich als Sporthelfer und Sporthelferinnen. Zudem unterstützen in unserer SV die Älteren die Jüngeren, geben Wissen weiter, antizipieren und lernen von- und miteinander. Bei all diesen Aufgaben werden die Schülerinnen und Schüler von Lehrern und Lehrerinnen begleitet und unterstützt.

Für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft entsteht so ein gegenseitiges Unterstützungs- und Vertrauenssystem, welches das soziale Miteinander in der Schule positiv gestaltet.

### 3.1.6.1 Streitschlichtung

Die Ausbildung der Streitschlichter findet ganzjährig im Rahmen des erweiterten Bildungsangebots in der 9. Jahrgangsstufe statt.

Durch Methoden, wie Gruppenarbeit, die Durchführung von Rollenspielen, Beobachtung und Bewertung von Rollenspielen, Gespräche nach dem Grundsatz „learning by doing“ und Reflexion der eigenen Arbeit beschäftigen die Schülerinnen und Schüler sich mit folgenden Inhalten: nonverbale Kommunikation (Körpersprache), verbale Kommunikation (offene oder verdeckte Kommunikation), Ich-Botschaften, aktives Zuhören, sich in andere hineinversetzen, die Einübung der vier Schritte des Schlichtungsgesprächs und die Organisation von Streitschlichtung in der Schule. Die Ausbildung zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler im bewussten Wahrnehmen ihrer Mitmenschen und ihrer eigenen Person zu sensibilisieren. Auch sicheres Auftreten, Gerechtigkeitsinn, Erkennen von Stimmungen, Eingehen auf Gefühle der Streitenden sind Bestandteile der Ausbildung.

In der 10. Jahrgangsstufe werden diese Schülerinnen und Schüler dann als aktive Streitschlichter eingesetzt. In den Pausen stehen sie ihren Mitschülerinnen und Mitschülern mit offenen Ohren und stets hilfsbereit bei jeglicher Art von Streit zur Seite.

### 3.1.6.2 Schulsanitätsdienst

Die Arbeit im Schulsanitätsdienst an unserer Schule fördert gegenseitiges Verständnis und verpflichtet in besonderer Weise zu humanitärem Handeln. Die Schülerinnen und Schüler sollen am Ende der Ausbildung bei Großveranstaltungen (Sport- und Spielfest, Sponsorenlauf und anderen Veranstaltungen im Rahmen von Schule), aber auch in den „großen Pausen“ eigenverantwortlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten Erste Hilfe leisten. Vier Erste-Hilfe-Koffer und Sanitätswesten stehen für diesen Zweck zur Verfügung.

Die Ausbildung „Aus- und Fortbildung im Bereich Erste-Hilfe“ wird von der Institution „Die Kursstunde“ geleitet und durchgeführt. Sie findet in der unterrichtsfreien Zeit mit ca. 10 Zeitstunden statt.

Erfahrungen bei Schulveranstaltungen haben gezeigt, dass gerade bei kleineren Verletzungen der Einsatz des Schulsanitätsdiensts oft große Wirkung zeigt. Auch in den Pausen wurden verletzte Schülerinnen und Schüler in den Arzttraum gebracht und dort von Mitgliedern des Schulsanitätsdiensts fachkundig behandelt.

Auch in Zukunft sollen Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufe zu Schulsanitätern ausgebildet werden und somit lernen, Verantwortung zu übernehmen und Teamfähigkeit auch für ihre zukünftigen beruflichen Anforderungen zu entwickeln.

### 3.1.7 Pausenhelfer

Während der Mittagspause bietet unser Ganztagsträger INVia eine sogenannte *Bewegte Pause* in der Turnhalle und/oder dem Schulhof mit unterschiedlichen Ball- und Teamspielen an. Die Schülerinnen und Schüler brauchen hierfür keinerlei Vorerfahrung, sondern sollen spielerisch Freude an Bewegung entdecken. Darüber hinaus werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Teamfähigkeit und Sozialkompetenz gefördert.

Interessierte Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 8 bis 10 können sich zur Pausenhelferin/zum Pausenhelfer ausbilden lassen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die Gestaltung und Durchführung von bestehenden INVia-Angeboten, haben die Möglichkeit sich mit ihren eigenen Ideen und Stärken einzubringen und die Pausenzeit nach ihren Vorstellungen aktiv mitzugestalten.

Die Angebots- und Einsatzmöglichkeiten sind hierbei sehr vielfältig und können im Kreativ-,

Lese-, Spiel- oder Sportbereich liegen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Rolle als Pausenhelfer/-in kontinuierlich durch INVia-Mitarbeitende begleitet und unterstützt.

Durch die Pausenhelfer/-innen-Ausbildung wird die Partizipation der Schülerinnen und Schüler gefördert. Da Jugendliche ihre eigenen sowie die Bedürfnisse und Interessen ihrer Mitschüler/-innen, meist besser als Erwachsene kennen, können sie als Expertinnen und Experten viel dazu beitragen, die Pause möglichst schülergerecht und schülerzentriert mitzugestalten. Im Sinne der Schülerhilfe – Schülerinnen und Schüler für Schülerinnen und Schüler – engagieren sie sich, lernen Verantwortung zu übernehmen und setzen sich für andere ein.

### 3.1.8 Sozialpreis

Auf Initiative der Eltern ist im Schuljahr 2014/15 die jährliche Ausschreibung eines Sozialpreises eingerichtet worden. Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft kann Vorschläge machen, wenn er jemanden aufgrund seines Engagements in sozialen schulischen oder außerschulischen Bereichen nominieren möchte. Eine Jury aus Vertretern von Eltern, Schülern und Lehrern und der Schulleitung sichten die eingegangenen Vorschläge und entscheiden dann nach festgelegten Kriterien, wer Preisträger des aktuellen Schuljahres wird. Dem Preisträger wird eine Urkunde verliehen. Mit diesem Preis soll die Wahrnehmung von sozialem Engagement gestärkt werden und soziales Engagement eine Aufwertung erfahren.

### 3.2 Beratung

An der Edith-Stein-Schule sind alle Lehrkräfte Träger von Beratung. Ihre Beratungen werden durch Angebote unseres Beratungsteams, das aus zwei Beratungslehrkräften, der Schulsozialarbeiterin und der Dipl.-Sozialarbeiterin im Ganztage besteht, ergänzt.

Ebenso berät die Schulleitung, die Lehrerinnen und Lehrer, die SV-Lehrer, die Fachkräfte im Trainingsraum, die Ansprechpartnerin für Gleichstellung, die Ansprechpartnerin für die Erprobungsstufe, die Ausbildungsbeauftragte, der Lehrerrat und die Inklusionsbeauftragte in ihren besonderen Funktionen und die Streitschlichter.

Beratung erfolgt hier grundsätzlich freiwillig, vertraulich und unabhängig. Es hat immer die Klärung von Situationen und die Suche nach Lösungen zum Ziel.

Außerschulische Partner runden das Beratungsangebot ab. Es steht grundsätzlich allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zur Verfügung.

Ein ausführliches Beratungskonzept liegt vor, das bei Bedarf gerne eingesehen werden kann.

### 3.3 Gewaltprävention

Gewaltprävention ist eine wichtige Säule der Erziehungsarbeit an unsere Schule. Die Schülerinnen und Schüler haben in der Erprobungsstufe eine Stunde Sozialkompetenztraining pro Woche, das die städtische Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit den Klassenleitungen durchführt. Damit wird den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung, die ein respektvolles Miteinander für uns hat, von Beginn an deutlich. In der Jahrgangsstufe 7 wird darauf aufbauend mit Kleingruppen zum Thema Cybermobbing gearbeitet. Ebenso gibt es Gewaltpräventionstage. In Kooperation mit der benachbarten Peter-Ustinov Realschule sehen unsere Schülerinnen und Schüler in der Jahrgangsstufe 7 ein Theaterstück, das sich mit der Thematik „Cybermobbing“ beschäftigt und das durch die Klassenleitungen vor- und nachbereitet wird. Die städtische Schulsozialarbeiterin steht grundsätzlich immer zur Verfügung, um mit Klassen zu Gewaltthemen zu arbeiten. Unser Schulpolizist, Herr Weine, der den Schülerinnen und Schülern seit der Jahrgangsstufe 5 vertraut ist und auch präventiv arbeitet, vermittelt die rechtlichen Konsequenzen von Gewaltausübungen in den Jahrgangsstufen.

Auch für Eltern gibt es regelmäßig Informationsveranstaltungen zu den Themen



Handynutzung und Umgang mit sozialen Medien. Die Ausbildung und der Einsatz von Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern rundet das Gewaltpräventionskonzept unserer Schule ab, das bei Interesse im Sekretariat eingesehen werden kann.

### 3.4 Suchtprävention



An der Aktualisierung dieser Inhalte wird im Moment gearbeitet.

Jährlich finden Angebote zur Suchtprävention in der Jahrgangsstufe 8 statt, die die Möglichkeit bieten, sich mit dem Thema Sucht und Abhängigkeit auseinander zu setzen.

Das Konzept sieht folgende Bausteine vor:

- Die „Anonymen Alkoholiker“ kommen zum Gespräch mit den Schülern in die Schule.
- Im Fachbereich Biologie findet ein Stationenlernen „Stoffkunde“ statt.
- Filme und Reflektionen zur Drogenproblematik werden im Fachbereich Evangelische und Katholische Religion sowie Praktische Philosophie gezeigt und besprochen.
- Vertrauens- und Kooperationsspiele sowie ein Suchtbrillenparcours mit „Rauschbrillen“ finden im Fachbereich Sport statt.
- In Englisch oder Deutsch wird in der Jahrgangsstufe 8 eine Lektüre zur Drogenproblematik mit den jeweiligen Fachlehrern gelesen.
- Erlebnispädagogische Maßnahmen wie Kletterhalle, Hochseilgarten etc. finden am zentralen Wandertag statt.
- Bei Bedarf können die Klassenlehrer auf weitere Angebote zurückgreifen, z. B. PowerPoint-Vortrag des Polizeipräsidiums, Beratungsstellen des SKM und BISS (Beratung in Sachen Sucht für Jugendliche bis 18 Jahren).

## 4 Stufenunabhängige Unterrichtsarbeit

### 4.1 Fortbildungsplanung

Fort- und Weiterbildung verstehen wir als Teil schulischer Qualitätssicherung. Sie begleitet unsere Schule in ihren Entwicklungsprozessen und erweitert die professionelle Kompetenz unseres Schulpersonals (Lehrkräfte, sozialpädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schulleitung) für ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fähigkeiten können so an die sich ändernden Herausforderungen und Aufgaben erzieherischer und fachlicher Arbeit angepasst und umgesetzt werden. Indem wir einzelnen Personen die Teilnahme an Maßnahmen der Weiterbildung ermöglichen, erweitern wir die Qualifikation einzelner Mitarbeiter. So erschließt sich die Schule neue Ressourcen für Unterricht und Erziehung im Hinblick auf aktuelle und langfristige Herausforderungen. Sie nimmt daher sowohl Bezug auf Personalentwicklungsprozesse als auch auf Fragen der Schulentwicklung.

Zu den Aufgaben der Fortbildungsarbeit zählen die Planung, Koordination und Evaluation sämtlicher schulischer Fortbildungsaktivitäten. Diese umfassen sowohl schulinterne Lehrerfortbildungen als auch fachgebundene oder individuelle externe Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen.

Fortbildung betrifft entweder das gesamte Kollegium, einzelne Fachschaften oder einzelne Kolleginnen und Kollegen. Der thematische Schwerpunkt kann selbst gewählt sein - auch um Impulse zur Schulentwicklung zu gewinnen, er kann außerdem curricularen Notwendigkeiten, Vorgaben der Bezirksregierung oder des Ministeriums folgen.

### 4.2 Gemeinsames Lernen/Inklusion

Seit dem Schuljahr 2016/17 werden an der Edith-Stein-Schule Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Lernen“, „Sprache“, „Körperliche und motorische Entwicklung“ und „Hören und

Kommunikation“ inklusiv in den Klassen der Jahrgänge 6 -9 unterrichtet. Die Ziele des gemeinsamen Lernens sind dabei, jede Schülerin und jeden Schüler gemäß seiner individuellen Lernvoraussetzungen zu fördern. Alle Schülerinnen und Schüler werden je nach Förderschwerpunkt zielgleich oder zieldifferent unterrichtet.

Hierbei können auch andere Schulabschlüsse wie z. B. Hauptschulabschluss nach Klasse 9 für Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt Lernen erlangt werden. Der inklusive Unterricht findet stundenweise im Team mit einer sonderpädagogischen Lehrkraft statt. Diese orientiert sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, an vereinbarten Förderzielen und an Absprachen mit den jeweiligen Fachlehrern und Fachlehrerinnen. Die Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, sind in der Regel kleiner als die anderen Klassen. Vor der Aufnahme eines Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf findet eine ausführliche Beratung der Eltern statt, ob die Rahmenbedingungen an der Edith-Stein-Schule für eine optimale Förderung des Kindes gegeben sind.

Weitere und ausführlichere Erläuterungen zur Inklusion befinden sich im Inklusionskonzept.

#### 4.3 Berufsorientierung

Berufswahl ist im Rahmen von Unterricht in den meisten Fächern eine feste Größe. Darüber hinaus werden von Klasse 7 bis 10 die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Projekte und Maßnahmen bei der Berufswahlvorbereitung von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie zwei Berufswahlkoordinatoren unterstützt und auf die Berufswelt vorbereitet.

Klasse 7: „Wer bin ich überhaupt, was will und was kann ich? Wo kann ich das gebrauchen?“

Mädchen machen erste handwerkliche Erfahrungen im Handwerkerinnenhaus. Jungen wird eine Betriebserkundung im Ford Motorenwerk angeboten.

Klasse 8: „Jetzt weiß ich was ich kann, jetzt probiere ich`s aus!“

Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Potentialanalyse vor. Sie besuchen an verschiedenen Tagen unterschiedliche Betriebe, um drei verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Darüber hinaus wird der erste Kontakt zu Herrn Ballerstedt von der Arbeitsagentur hergestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden während des Schuljahres in einer verpflichtenden Berufswahl-AG begleitet, um passende Praktikumsplätze zu finden und sich mit ersten Fragestellungen zum Thema „Berufswelt“ auseinander zu setzen.

Klasse 9: „Mal was länger ausprobieren und für den Ernstfall proben.“

Die Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufe absolvieren ihr dreiwöchiges Praktikum. Sie besuchen das BIZ, Ausbildungsmessen, den Markt der Möglichkeiten. Ausbildungsbotschafter besuchen die Schule und stellen ihre Ausbildungsberufe vor. Die Schülerinnen und Schüler werden intensiv von Herrn Ballerstedt von der Arbeitsagentur begleitet.

Klasse 10: „Und was jetzt genau?“

Die Arbeit der Klasse 9 setzt sich fort, die Vorstellung der Berufsschulen bei der „Messe der Kölner Berufskollegs“ kommt hinzu. Unsere Schüler nehmen seit vielen Jahren das Angebot der Ausbildungsmesse „Vocatum“ wahr. Dort werden ihnen kurze Vorstellungstermine mit Personalern ermöglicht.

Jahrgangsstufenübergreifend bieten die Schulsozialarbeiterin, die Dipl.-Sozialarbeiterin im Ganztags sowie die Ansprechpartnerinnen für Berufswahl Sprechstunden an, in denen z. B. Bewerbungsunterlagen erstellt werden.

Für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf steht über die Agentur für Arbeit eine

„Rehabberatung“ zur Verfügung.

Zertifizierung: Das Berufswahl-SIEGEL NRW (seit 2008)

Die Edith-Stein-Schule besitzt das Berufswahl-SIEGEL. Das Berufswahl-SIEGEL wird Schulen mit einer ausgezeichneten Berufsorientierung verliehen. Diese werden bei der systematischen Verbesserung ihrer Berufsorientierung begleitet und erhalten dafür entsprechende Anerkennung. Seit mehr als 10 Jahren leistet das Berufswahl-SIEGEL einen wesentlichen Beitrag, um Schülerinnen und Schüler gezielt auf ihren individuellen Start in Ausbildung oder Studium vorzubereiten.

Die Edith-Stein-Schule hat sich am 05.09.2008 zum ersten Mal um das Berufswahl-SIEGEL beworben. Nach intensiver Prüfung einer außerschulischen Jury wurde uns am 04. Mai 2009 das Berufswahlsiegel verliehen.

In den Schuljahren 2011/2012 und erneut 2016/2017 begannen dann die Re-Zertifizierungsphasen. Auch zu diesen hat sich unsere Schule wieder beworben. Wir konnten das Berufswahlsiegel weitere Male erlangen und seit 2017 zeichnen wir uns für weitere fünf Jahre als eine Schule mit sehr guter Berufswahlorientierung aus.

Unsere Schule verfügt über ein ausführliches Berufswahlkonzept, das bei Interesse eingesehen werden kann.

#### 4.4 Lernpartner

Die Zusammenarbeit von Schule mit außerschulischen Partnern ist als Auftrag gesetzlich verankert und in unserer Schule seit vielen Jahren gängige Praxis. Folgende Kooperationen sind auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler abgestimmt und ergänzen sowohl unser schulisches als auch unser außerschulisches Angebot.

- INVia e. V.
- Katholische Beratungsstelle Köln
- Agentur für Arbeit Köln
- FORD-Motorenwerk Köln
- Handwerkerinnenhaus e. V., Köln-Nippes
- Unterschiedliche Ausrichter der Potenzialanalyse
- Jugendamt der Stadt Köln
- Stadtbücherei Köln-Nippes
- Stiftung Lesen (Leseclub)
- „kicken & lesen“ (Teilnahme im Schuljahr 2018/19 und 2015/16)
- Bahini e. V. – Kinderheim in Nepal bis Schuljahr 2020/21

##### 4.4.1 Schüleraustausch

Der Austausch wird beginnend mit dem Schuljahr 2019/20 mit der französischen Partnerschule *College Joliot Curie, Avenue Joliot Curie, 59612 Fourmies* durchgeführt. Ansprechpartnerinnen sind unsere Französischlehrerinnen und die Deutschlehrerin Frau Anne Dhanger von der Partnerschule.

##### Zielgruppe

Das Angebot für einen Schüleraustausch richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Französischkurse der Jahrgänge 7 – 10. In der 7. Klasse haben die alle bereits ein Jahr

Französischunterricht gehabt und können sich ausreichend in der Zielsprache verständigen, um einige Tage in einer französischen Gastfamilie zu verbringen. Idealerweise bekommen die Schüler in der 7. Klasse einen Austauschpartner, den sie bis zur 10. Klasse behalten und mit dem sie im jährlichen Wechsel am Schüleraustausch teilnehmen. So können Kontakte gepflegt und gegebenenfalls sogar Freundschaften aufgebaut werden.

#### Turnus

Damit die Schüler die Gelegenheit zu einem ersten Kennenlernen haben, finden Kennenlertage statt. Im Schuljahr 2019/2020 startete der Schüleraustausch mit gegenseitigen eintägigen Besuchen der französischen Schülerinnen und Schüler in Köln sowie der deutschen Schülerinnen und Schüler in Fourmies.

In den folgenden Jahren ist ein jährlicher, wechselseitiger Besuch über einen längeren Zeitraum (5 Tage) angedacht.

Ziele des geplanten Schüleraustausches sind unter anderem:

- Ausbau der kommunikativen Kompetenzen
- Ausbau der interkulturellen Kompetenzen
- Offenheit und Interesse für das Andere, das Fremde, das Ungewohnte
- Angstfreiheit vor dem Fremden, Abbau von Stereotypen
- Aufbau von Sympathiebeziehungen zwischen verschiedenen Kulturen
- Erziehung zu Frieden und Gewaltlosigkeit
- Förderung der Gesamtpersönlichkeit

#### 4.5 Sicherung von Lernzeit

Bei absehbar längerfristigem Ausfall von Lehrkräften werden die Stundenpläne so umgestellt, dass in den Parallelklassen alle Fächer mit gleicher Wochenstundenzahl unterrichtet werden. Ziel der Vertretungsplanung ist die Vermeidung von Unterrichtsausfall und die Sicherung von Lernzeit.

Der Vermeidung von Unterrichtsausfall steht die Fürsorgepflicht der Schulleitung den Lehrerinnen und Lehrern gegenüber. Eine Überbelastung führt auf Dauer zu weiteren Ausfallzeiten, die dann auf Kosten der anderen Lehrkräfte vertreten werden müssen oder zu Lasten der Schülerinnen und Schüler wieder zu Unterrichtsausfall führen.

Vorrang bei der Vertretungsplanung hat die Fachvertretung, da so eine ad-hoc-Vertretung fachlich kompetent durchgeführt werden kann.

Wenn möglich, werden zudem Lehrerinnen und Lehrer eingesetzt, die die Klasse kennen. Diese Lehrkraft sollte dann ebenfalls den Unterricht der zu vertretenden Lehrkraft fortführen oder zweitrangig eine Stunde im eigenen Fach halten.

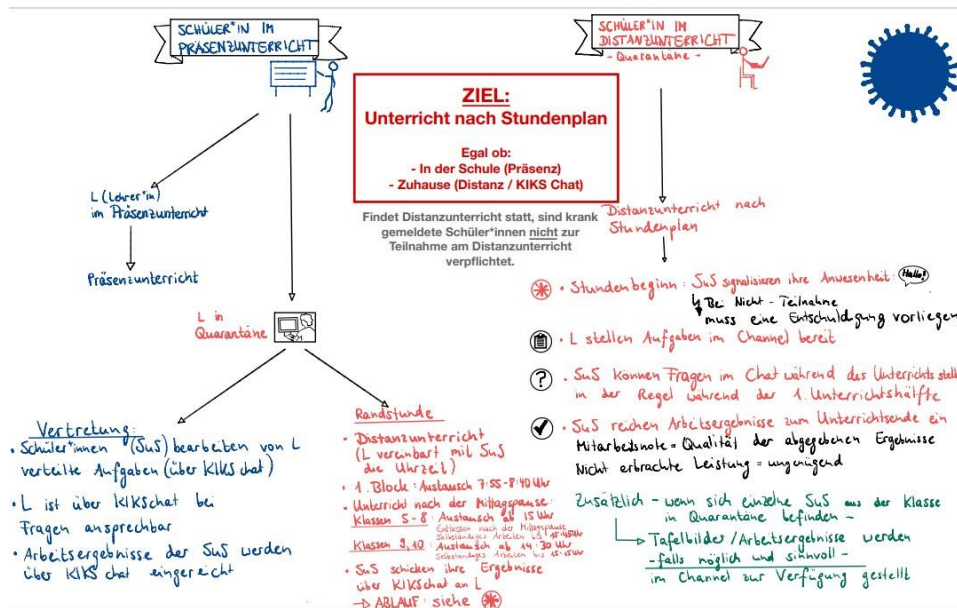
Ist der Vertretungsunterricht als Fachvertretung nicht möglich, kann dieser auch als zusätzliche Unterstützung der Arbeit zu einem pädagogischen Schwerpunkt unseres Schulprogramms oder der Unterstützung der Klassenleitung organisiert werden. Hierzu gehören z. B. die Berufswahlorientierung, Gewalt- und Suchtprävention oder Umwelterziehung.

Unterricht in anderer Form, ersetzt zum Teil regulären Unterricht und Vertretungsunterricht, kann notwendig werden. Hierzu gehören u. a. Stadtteilaktivitäten, wie z. B. unser Streetballturnier, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Teilnahme am Brauchtum im Kölner Karneval, Projekte zum Lerntraining oder Berufsorientierung.

Weitere Informationen können dem ausführlichen Vertretungskonzept entnommen werden.

#### 4.6 Distanzlernen

In den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 wurde der Unterricht aufgrund der Corona-Pandemie teilweise im Distanzlernen abgehalten. Hierzu entwickelte die Edith-Stein-Schule ein Konzept (vgl. Konzept Distanzlernen vom 11.12.2020).



#### 4.7 Maßnahmen zur Infektionshygiene

In den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 wurde der Schulbetrieb der Corona-Pandemie stark beeinflusst. Die Gesundheit und Unversehrtheit der Schulgemeinschaft hat oberste Priorität. Da es sich bei einer Pandemie um ein dynamisches Geschehen handelt, werden die einzuhaltenden Maßnahmen stets auf Aktualität geprüft und ggf. angepasst. Hierzu hat die Schule eine Zusammenstellung mit entsprechenden Maßnahmen, welche bei Bedarf eingesehen werden können. (Siehe: Maßnahmen Infektionshygiene)

### 5 Stufenunabhängige Erziehungs- und Unterrichtsarbeit

#### 5.1 Gender

In unserem Schulleben herrscht große Wachsamkeit im Blick auf die bewusste Erziehung von Mädchen und Jungen. Die Gleichstellung beider Geschlechter ist an unserer Schule im Curriculum der einzelnen Fächer, in der täglichen Unterrichtsgestaltung, bei der Sprach- und Leseförderung, im Bereich der Berufswahlorientierung und beim sozialen Lernen und Miteinander im Alltag konzeptionell verankert (siehe Gender-Konzept, Stand 22.11.2019).

Gleichstellung oder „Gender-Politik“ bedeutet für uns die Einzigartigkeit, die Individualität aller Mädchen und Jungen, aller Frauen und Männer in ihrer Verschiedenheit gleich wertzuschätzen und zu leben.

In unserer Bildungsarbeit wollen wir die (Selbst-)Beschränkung auf tradierte Rollenerwartungen aufbrechen, die gendersensible Wahrnehmung im Alltag fördern, um Benachteiligungen zu benennen und beseitigen zu helfen.

Daher fördern unsere Lehrerinnen und Lehrer die Schülerinnen und Schüler über die „alten“ Klischees und Rollenerwartungen hinweg im Unterricht, bei der Begleitung in der Berufswahl, z. B. Teilnahme am „Girls'/Boys'-Day“, in Wettbewerben wie z. B. dem Streetball-Turnier, der Umsetzung von Wünschen bei der Wahl von Arbeitsgemeinschaften im Erweiterten Bildungsangebot des Ganztags und täglichem respektvollen Umgang miteinander.

Auch in unserem Beratungskonzept spiegelt sich unsere Achtsamkeit wider. Für Jungen und Mädchen gibt es sowohl eine weibliche als auch eine männliche Ansprechperson (Beratungslehrerin und Beratungslehrer), so dass nach eigenen Bedürfnissen ausgewählt werden kann.

## 5.2 Medien

Unser Ziel ist es, alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Dafür ist Bildung der Schlüssel, um Schülerinnen und Schüler zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen. Eine umfassende Medienkompetenz sowie eine informatische Grundbildung sollen vermittelt werden.

Unsere Gesellschaft befindet sich in einem ständigen digitalen Wandel. Diesen Veränderungen in der Medienlandschaft muss Schule begegnen und neue Medien sinnvoll in den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler integrieren, da die Medialisierung unseres Alltags durch die zunehmende Digitalisierung das Leben und Lernen unserer Schülerinnen und Schüler verändert. Medien wie Smartphones, Tablets und Computer werden von einem Großteil der Schüler ohnehin täglich vielseitig genutzt und bilden zudem eine Zugangsvoraussetzung in die Berufswelt. Gleichzeitig bieten neue Medien auch für die Binnendifferenzierung erweiterte Möglichkeiten.

Wir wollen unseren Schülern eine medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenz vermitteln. Sie sollen lernen, die Mediensysteme kritisch zu bewerten, sicher zu nutzen und effektiv als Ressource für ihre individuelle Bildungsbiografie und Identitätsarbeit auszuschöpfen.

Dabei können diese Kompetenzen nicht nur mit Hilfe einer modernen Medianausstattung entwickelt werden, sondern auch klassische Unterrichtsmethoden können beispielsweise den kritischen Umgang mit den Bildwelten der Medien schulen. Ein weiterer zentraler Aspekt des Medienkonzepts ist es auch, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, sich effektiv vor Gefahren wie beispielsweise Cybermobbing oder Datenklau zu schützen und bei persönlichen Problemen wie z. B. Computerspielsucht, zu helfen.

Das Medienkonzept der Edith-Stein-Schule ist angelehnt an die von der Kultusministerkonferenz im Dezember 2016 beschlossene Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und dem angepassten „Medienkompetenzrahmen NRW“.

Die mediale Zielsetzung der Edith-Stein-Schule ist die Verbindung von praxisbezogener und gestalterischer Kompetenz mit dem Erlernen eines mündigen Umgangs mit den neuen Medien.

Die folgenden Kompetenzbereiche aus dem *Medienpass* NRW werden fachbezogen an spezifischen Inhalten, jedoch auch fächerverbindend und fächerübergreifend vermittelt:

- Bedienen und Anwenden
- Informieren und Recherchieren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Analysieren und Reflektieren
- Problemlösen und Modellieren

### Ausstattung

- Der Computerraum ist in allen Fächern und Jahrgangsstufen nutzbar und verfügbar. Der Zugriff auf das Internet ist in Klassenstärke möglich. Es gibt zwei Informatikräume mit 9 bzw. 17 Arbeitsplätzen.
- Alle Klassen-, Fach- und Vorbereitungsräume bilden ein Schulnetzwerk (Intranet). In allen Räumen gibt es einen Zugang zum Netzwerk.
- In den Klassen- und Fachräumen sind fest montierte Beamer installiert sowie mobile Dokumentenkameras nutzbar.
- Die Schülerinnen und Schüler besitzen durch ihren eigenen Account Zugriff auf alle installierten Programme und können einen eigenen Speicherbereich eigenverantwortlich nutzen.

Hinsichtlich unserer Fortbildungsplanung bildet Digitalisierung einen Schwerpunkt. Genauereres kann im ausführlichen Medienkonzept einsehen werden.

### 5.3 Migration

Seit Februar 2015 gibt es an der Edith-Stein-Schule Köln eine Sprachfördergruppe (SFG). Die SFG besteht aus maximal 18 Schülerinnen und Schülern, welche aus verschiedenen Nationen stammen und altersgemischt unterrichtet werden (Klassenstufen 5 - 10). Knapp die Hälfte der Kinder kommen als Flüchtlinge mit ihren Familien nach Deutschland und einige davon leben noch in Flüchtlingsunterkünften, da ihr Status nicht geklärt ist.

Die Arbeit in der SFG wird aufgrund des Altersunterschieds und der unterschiedlichen Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler von einer großen Heterogenität geprägt. Sobald die Schülerinnen und Schüler in die SFG unserer Schule kommen, werden ihre Kenntnisse ermittelt. Anschließend erfolgt eine Aufteilung nach dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen in unterschiedlichen Niveaus: Anfänger ohne Vorkenntnisse (A1.0), Anfänger mit geringen Vorkenntnissen (A1.1), Anfänger mit erweiterten Vorkenntnissen (A2).

Je nach Niveau wird ein breites Repertoire an Arbeitsmaterialien aus dem Bereich Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache verwendet. Die SFG verfügt über verschiedene Lehrwerke, welche in der entsprechenden Stufe eingesetzt werden. Die Lehrwerke werden durch ein Grammatikbuch und durch Tests zur Lernzielkontrolle ergänzt. Für die wichtigsten Themengebiete, wie beispielsweise: In der Schule, in der Stadt, Wohnen, Familie, Essen und Trinken etc. wurden Themenordner zusammengestellt, welche Spiele, Arbeitsblätter und Texte zum Thema beinhalten.

Ziel der SFG ist die schnellstmögliche Eingliederung der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in die ihrem Alter oder ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Regelklasse.

Weitere und ausführlichere Erläuterungen zur SFG befinden sich im Migrationskonzept der Schule.

### 5.4 Leistungsbewertung

Das Leistungskonzept unserer Schule beschreibt ausgehend von den rechtlichen Rahmenbedingungen die Grundlagen der Leistungsmessung an der Edith-Stein-Schule.

Neben zahlreichen anderen Funktionen erfüllt Schule auch die Aufgabe, von Schülerinnen und Schülern zu erbringende Leistungen einzufordern und zu bewerten. Als Schnittmenge zwischen der sogenannten „Leistungsgesellschaft“ und dem bewusst gestalteten Lern- und Schonraum Schule kommt der Leistungsbewertung somit eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe zu. Denn über das durch sie erreichte Anforderungsniveau schulischer Abschlüsse entscheidet es auch über den weiteren Bildungsgang, letztlich also über den weiteren Lebensweg junger Menschen. Allein diese „außerschulische“ Funktion von Leistungsmessung macht die Wichtigkeit eines schulischen Leistungskonzepts deutlich.

Neben dieser wichtigen „gesellschaftlichen“ Aufgabe hat das Konzept zum Ziel, allen Beteiligten am Schulleben, insbesondere den Schülerinnen und Schülern und Eltern, die Leistungsbewertung transparent und nachvollziehbar zu erklären. Für die Lehrerinnen und Lehrer ist es vor allem ein Leitfaden bzw. eine verbindliche Vorgabe.

Die Leistungsbewertung soll dabei zum einen über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben. Zum anderen soll sie auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein.

Des Weiteren dient die Leistungsbewertung auch dem Lehrer als Rückmeldung über die Wirksamkeit seines eigenen Unterrichts und kann so helfen, den Unterricht und das Lernen zu verbessern und weiter zu entwickeln.

Die Arbeit am Leistungskonzept der Edith-Stein-Schule ist als Prozess zu verstehen, an dem die Fachschaften einzeln und gemeinsam arbeiten und dieses weiter entwickeln.

Das aktuelle Leistungskonzept kann bei Interesse eingesehen werden.

## 5.5 Gebundene Ganztagschule

Seit dem Schuljahr 2009/10 arbeitet die Edith-Stein-Schule als Gebundene Ganztagschule. Mit dieser Schulkonzeption verbinden wir seither das Ziel, unsere Schule zu einem „Haus des Lernens und Lebens“ zu gestalten.

In diesem Haus leben Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Mitarbeiter unseres Kooperationspartners IN VIA, Schulhausmeister, Schulsekretärin und viele weitere Mitarbeitende, die miteinander und füreinander fachliches Lernen erreichen und soziales Miteinander praktizieren.

Um diese Ziele zu erreichen, nehmen wir formelles und informelles Lernen und den Erwerb lebenspraktischer Kompetenzen bei unseren Schülerinnen und Schülern gemeinsam in den Blick:

- eine umfassende und individuelle Bildungsförderung aller Kinder, unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund,
- die Förderung des sozialen Lernens durch Stärkung der sozialen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen,
- die Stärkung und Unterstützung der Eltern in ihrer erzieherischen Aufgabe.

In der einstündigen Mittagspause besteht für die Kinder die Möglichkeit in der schuleigenen Mensa ein warmes Mittagessen einzunehmen, an freiwilligen Übermittagsangeboten teilzunehmen oder sich selbstständig zu beschäftigen.

Im Laufe der Jahre hat der Gebundene Ganztags an unserer Schule viele Veränderungen erlebt.

Stichworte dazu sind: Rhythmisierung des Ganztags in 90-minütigen Lerneinheiten, Lehrerraumprinzip statt Klassenraum, Implementierung von Erweitertem Bildungsangebot außerhalb des Schulfächerkanons, Förderung durch individuell gestaltetes Lernen (IGL), Integration verschiedener Themen des sozialen Lernens in den Stundenplan, Freizeit- und Pausengestaltung, Kooperation mit IN VIA e. V. als außerschulischem Lernpartner, Inklusion und Integration etc.

Den Verlauf der Entwicklung sowie den aktuellen Stand findet man im Ganztagskonzept und auf der Homepage unserer Schule.

## 5.6 Fördern und Fordern

Jede Schülerin, jeder Schüler bringt die unterschiedlichsten Fähigkeiten mit. In dem Sinne versuchen wir die Ausgangsbedingungen der Schülerinnen und Schüler festzustellen und ein entsprechendes Lernangebot zu entwickeln, mit dem Ziel die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu fördern. Zu diesem Zweck gibt es eine Reihe von schulischen und fachspezifischen Angeboten, die die Schülerinnen und Schüler dazu anregen sollen, ihre Fähigkeiten und Begabungen zu erkennen und zu nutzen.

Ein großer Teil dieses Angebots ist die individuelle Förderung, die grundsätzlich in jedem Unterricht stattfindet. Dazu gehört die Beratung einzelner Schülerinnen und Schüler zu ihren Leistungen, die Lern- und Förderempfehlungen sowie auch besondere Methoden, wie Lerntheken, Portfolioarbeit u. ä., differenzierte Aufgabenstellungen und Übungsmaterialien, Helfersysteme und wechselnde Sozialformen im Unterricht. Gezielte Rechtschreib- und Leseförderung ergänzen dieses Angebot.

Außerdem haben unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen des gebundenen Ganztags die Möglichkeit andere Bereiche kennen zu lernen, die über das Fachspezifische hinausgehen und dazu dienen weitere Interessen und Stärken zu entdecken. Unser erweitertes Bildungsangebot umfasst Pflicht- und Wahlpflichtkurse zu folgenden Bereichen: Sport und Gesundheit, Musik, Kunst und Kreativität, Computer und Medien, Natur und Umwelt.

Weitere und ausführlichere Erläuterungen zu den Förder- und Fördermaßnahmen befinden sich im Förderkonzept. Es befindet sich in Überarbeitung.



### 5.6.1 Bestenehrung

Zum Ende des Schuljahres werden alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der Schulöffentlichkeit für besondere Leistungen und der Teilnahme an schulinternen und externen Wettbewerben in den verschiedensten Bereichen persönlich geehrt und ausgezeichnet. Diese Ehrung hat einen sehr feierlichen und motivierenden Charakter.

Der Abschluss der Veranstaltung bildet die Ernennung der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres, sowie die Auszeichnung des Edith-Stein Sozialpreis.

### 5.6.2 Rechtschreibförderung

Dass es Schülerinnen und Schüler gibt, denen der Erwerb der Kulturfertigkeiten Lesen und Schreiben große Probleme bereitet, ist nicht erst seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse bekannt.

Begriffe wie "Lese-/Rechtschreibstörung" (Morgan, 1896), "Legasthenie" (Ranschburg, 1916) oder "LRS" (so bezeichnet im Erlass zur "Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens", 1991) bezeichnen das gleiche Phänomen, gehen jedoch von unterschiedlichen Annahmen und Modellen aus.

Durch die Ergebnisse der psycholinguistischen Forschung haben sich neue Perspektiven ergeben. Besondere Bedeutung kommt dem Begriff der "Phonologischen Bewusstheit" zu, der die Teilfertigkeiten zusammenfasst, die als Voraussetzung für das Erlernen des Lesens und Schreibens gelten. Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten können danach weitgehend vermieden werden, wenn Kinder vor Schuleintritt linguistisches und phonologisches Wissen erworben haben.

Der Darstellung liegen zwei wichtige Ergebnisse psychologischer Forschung zugrunde:

- Lernen ist nur möglich, wenn es an ein entsprechendes Vorwissen anknüpfen kann.
- Ohne Motivation finden keine Lernprozesse statt.

Für die Förderung bedeutet das:

Lese-/Rechtschreibförderung muss am individuellen Entwicklungsstand des Kindes im Lesen und Schreiben ansetzen.

Ein individuelles Rechtschreibtraining kann nur durchgeführt werden, wenn mit Hilfe eines diagnostischen Verfahrens der Entwicklungsstand des Kindes im Lesen und Schreiben bestimmt worden ist. Das Ergebnis der qualitativen Fehleranalyse dient als Grundlage für das Aufstellen eines individuellen Förderplans.

### 5.6.3 Leseförderung

Der Lese-Förderunterricht findet einmal wöchentlich in kleinen Gruppen statt.

Ziel des Förderunterrichts ist es, Schülerinnen und Schüler zum Lesen und zum Umgang mit Literatur jeglicher Art zu motivieren. Darüber hinaus geht es um die Steigerung der Basiskompetenzen wie Leserichtigkeit, Lesegeschwindigkeit, Betonung und Texterschließung. Um dies zu erreichen, richtet sich der Inhalt des Förderunterrichts nach folgenden didaktischen Leitideen:

1. selbstreguliertes Lernen
2. Erhöhung der Lesezeit durch ritualisiertes Lesen
3. Entwicklung der Lesekompetenz durch bewussten Umgang mit Lesestrategien
4. Anknüpfen an altersgemäße Formen der Lesemotivation
5. Berücksichtigung geschlechtsspezifischen Leseinteresses
6. Metakognitiver Diskurs (über Leseprozesse laut nachdenken)
7. Betonung des leisen Lesens

8. Verbesserung der Sinnentnahme durch individuelles Lesetempo
9. Methoden der Textentlastung
10. Interkultureller Ansatz (Berücksichtigung in Textauswahl und Aufgabenstellung)
11. Akzeptanz aller Lesematerialien

Ein wesentliches Prinzip des Konzeptes ist das leise Lesen: Ausgewählte Texte werden nicht gemeinsam in der Gruppe gelesen. Jeder wird zum Selbstlesen angeleitet. Dies kann in Einzelarbeit oder auch in Gruppenarbeit erfolgen. Auch in der Gruppenarbeit wird still gelesen. Lediglich die Aktivierung des Vorwissens vor dem Lesen und die Anschlusskommunikation finden dann laut statt.

Durch folgende Lesestrategien sollen die didaktischen Leitideen realisiert werden:

1. Konzentrationsübungen (zur Leserichtigkeit und Erhöhung der Geschwindigkeit)
2. Texte in Abschnitte gliedern
3. Zusammenfassen
4. Schlüsselbegriffe herausuchen
5. Markieren
6. Randnotizen machen
7. Schwierige Wörter klären
8. Über schwierige Wörter hinweglesen
9. Unverständliches überspringen
10. Texte bildlich/graphisch umsetzen
11. Texte überfliegen
12. Sich einen Überblick verschaffen (Überschriften, Hervorhebungen, ...)
13. Fragen an den Text stellen
14. Vorwissen aktivieren
15. Offene Fragen zum Thema formulieren
16. Texte beurteilen
17. Emphatisch Lesen
18. wissensbildende Strategien nutzen (Gedächtnis)

Im Rahmen der Förderung werden die gängigen Lesestrategien vermittelt und individuell verfügbar gemacht. Eine besondere Hervorhebung sollen dabei die bereits vorhandenen Stärken des Einzelnen erfahren.

Lesecclub „Lesen wie in 1000 und einer Nacht“

Unser Ziel ist die Förderung der Lesemotivation der Schülerinnen und Schüler. Nur wer lesen kann, hat Chancen auf schulischen und beruflichen Erfolg. Eine stabile Lesemotivation ist dabei die Grundlage einer guten Lesekompetenz.

Dafür wurde im November 2017 der Lesecclub "Lesen wie in 1000 und einer Nacht" eröffnet. Im Bereich der Übermittagsbetreuung wurde ein Raum eingerichtet, wo die Schülerinnen und Schüler in der Mittagspause in freizeitorientierter Atmosphäre ein Buch oder eine Zeitschrift lesen können sowie kreative Aktionen zum Lesen durchführen. Für 14 Tage können Bücher ausgeliehen werden.

Die Auswahl der Bücher des Lesecclubs wird von den Schülerinnen und Schülern unserer Schule bestimmt.

Mitarbeiter/innen von IN VIA sowie Lesepaten (ehrenamtliche arbeitende Senioren) leiten in der Mittagspause Aktionen zum Lesen an und sind Ansprechpartner für Ausleihen. Der Lesecclub wird auch im Deutschunterricht genutzt, um die Lust für das Lesen zu wecken und die Lesekompetenz zu verbessern.

Unterstützt wurden wir bei der Einrichtung von unseren Paten, der Familie Schwadorf, der Stiftung Run & Ride for Reading und der Stiftung Lesen. Bettina Böttinger ist zudem prominente Patin unseres Lesecclubs.

## Kicken und Lesen

Das Projekt „Kicken und Lesen“ ist ein Projekt zur Leseförderung von Jungen. Ziel ist die Förderung der Lesekompetenz und der Lesemotivation. Fußball- und Lesetraining wird kombiniert, indem die Jungen sportlich und spielerisch ans Lesen herangeführt werden.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde das Projekt im Erweiterten Bildungsbereich der Jahrgangsstufe 5 unserer Schule zum ersten Mal durchgeführt. Wissenschaftlich wurde es dabei von der Universität zu Köln betreut und ist ein Kooperationsprojekt der SK Stiftung Kultur und der Stiftung 1. FC Köln.

In den folgenden Schuljahren wurde das Projekt ohne wissenschaftliche Begleitung in der Jahrgangsstufe 5 weitergeführt.

Für eine Fortführung der wissenschaftlichen Begleitung bewerben wir uns in jedem Jahr. So konnten wir auch im Schuljahr 2018/2019 am Kooperationsprojekt der SK Stiftung Kultur und der Stiftung 1. FC Köln teilnehmen.

## Vorlesewettbewerb

Im Rahmen unserer individuellen Förderung findet seit 2008 jährlich ein Vorlesewettbewerb in der Jahrgangsstufe 6 statt. Zunächst werden in allen drei Klassen zwei Klassensieger ermittelt. Im Schulentcheid werden dann die drei besten Vorleserinnen/Vorleser gekürt.

Der Preis für den 1. Platz ist ein Gutschein einer Buchhandlung und die Möglichkeit der Teilnahme am Bezirkswettbewerb. Alle sechs Teilnehmer erhalten eine Urkunde für eine Platzierung (1. - 3. Platz) oder für die erfolgreiche Teilnahme.

Motiviert durch den Sieg, die Preise und die Teilnahme am Bezirksentscheid bereiten sich die Schülerinnen und Schüler gewissenhaft vor und trainieren ihre Lesekompetenz.

Die Jury besteht aus der Schulleitung und den entsprechenden Deutschlehrerinnen/-lehrern der drei Klassen.

## 5.6.4 Fremdsprachenförderung

### The Big Challenge

Jährlich nehmen unsere Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 - 9 am Big Challenge Wettbewerb teil. The Big Challenge gibt es in fünf Ländern: Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien und Schweden.

Im Big Challenge Wettbewerb können sich unsere Schülerinnen und Schüler mit anderen aus dem gesamten Bundesgebiet messen und viele Preise gewinnen.

### DELFF

Die Edith-Stein-Schule bietet ihren Schülerinnen und Schülern in jedem Schuljahr die Möglichkeit, im Rahmen ihrer Schulausbildung das international anerkannte Sprachdiplom für Französisch DELF zu erwerben.

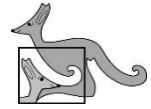
DELFF steht für "**D**iplôme d'**E**tudes en **L**angue **F**rançaise". Die DELF-Zertifikate sind staatliche Sprachdiplome, die vom französischen Schulministerium vergeben werden. Sie sind standardisiert und in der ganzen Welt anerkannt. Eine jugendorientierte Version, DELF-Junior, wurde mit entsprechend aufbereiteten Materialien und Themen speziell auf Schülerinnen und Schüler abgestimmt. Sie besteht aus Prüfungen, die den ersten vier Niveaus (A1, A2, B1, B2) des europäischen Referenzrahmens entsprechen. Diese Prüfungen können unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jeder Prüfung werden die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben überprüft. An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Rahmen einer freiwilligen AG auf Prüfungen im Niveau A1 und A2 vorbereitet.

Der Nachweis von Fremdsprachen, die über das Englische hinausgehen, gilt in immer mehr

Institutionen und Wirtschaftszweigen als besonders qualifizierend. Französisch spielt in den deutsch-französischen Handelsbeziehungen eine herausragende Rolle. In einem zusammenwachsenden Europa verhelfen DELF-Diplome den Schülerinnen und Schülern, ihre Französischkenntnisse klar zu definieren. Gleichzeitig eröffnen sie ihnen die Möglichkeit, die eigenen Chancen bei der Praktikumssuche, der Berufswahl oder bei einem späteren Studium zu erweitern.

### 5.6.5 Mathematikförderung

#### Känguru–Wettbewerb



In jedem Schuljahr nimmt unsere Schule am Känguru-Wettbewerb teil. Es handelt sich dabei um einen mathematischen Multiple-Choice-Wettbewerb, an dem in rund sechzig Ländern etwa 6 Millionen Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Etwa hundert Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen unserer Schule versammeln sich jedes Jahr im März und geben unter Aufsicht von Mathematiklehrern ihr Bestes.

Wenn die Ergebnisse ausgewertet sind, werden unsere Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer großen Siegerehrung an unserer Schule geehrt und erfahren auch, wie sie im Vergleich zu den anderen Schulen Deutschlands abgeschnitten haben.

Ziel der Durchführung dieses Wettbewerbs an unserer Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, Mathematik unter Wettbewerbsbedingungen zu erleben.

Sie sind es gewohnt, sich regelmäßig in sportlichen Wettkämpfen zu messen, mit anderen zu vergleichen und sich selbst zu bewerten. Gerade Schülerinnen und Schüler, deren Kernkompetenzen nicht im sportlichen Bereich liegen, erfahren in diesem Wettbewerb, dass auch andere Kompetenzen im Leben zu Erfolgen führen. Sie fühlen sich in ihren Lernbestrebungen bestätigt und motiviert ihre mathematischen Kompetenzen noch weiter auszubauen.



## 6 Schul- und Unterrichtsentwicklung

### 6.1 Aufgaben unserer Steuergruppe Schul- und Unterrichtsentwicklung

Seit dem Schuljahr 2003/04 gibt es an unserer Schule eine Steuergruppe zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Steuergruppe wird zu Beginn des Schuljahres in der Lehrerkonferenz gewählt. Sie tagt regelmäßig, die Einladung ist öffentlich. Es gibt immer einen Freiplatz, an dem Interessierte nach vorheriger Anmeldung teilnehmen können. Das Protokoll ist einsehbar.

Die Entwicklungsschwerpunkte erwachsen aus der Schulgemeinschaft und den ministerialen Vorgaben.

#### Die Steuergruppe

- arbeitet im Auftrag der Lehrerkonferenz und berichtet dieser,
- koordiniert und steuert den Entwicklungsprozess/ die Unterrichtsentwicklung,
- verantwortlich für die Begleitung und Auswertung der Evaluationsprozesse,
- formuliert Entwicklungsziele und dazugehörige Meilensteine,
- liefert den einzelnen Projekt- /Arbeitsgruppen eine einheitliche, Projektdokumentationsvorlage,
- hat Managementaufgaben – moderiert und koordiniert,
- entwirft die Strategieplanung zur Implementierung einer nachhaltigen Qualitätsentwicklung,
- organisiert Fortbildungsveranstaltungen,

- moderiert in Konferenzen,
- übernimmt die Dokumentation und Evaluation des Prozesses,
- begleitet und unterstützt die Arbeit von Projekt-/Arbeitsgruppen,
- verantwortlich für das Multiprojektmanagement,
- liefert Transparenz über ihre Arbeit durch Berichte oder auf den Konferenzen.



## 6.2 Evaluation

Jegliche pädagogische Arbeit an der Edith-Stein-Schule bedarf der Überprüfung ihrer Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. Dieses gilt sowohl für die Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms insgesamt als auch für die unterrichtliche Arbeit und für die außerunterrichtlichen Projekte.

Ziel von Evaluation ist, Erkenntnisse zu gewinnen, inwieweit allgemeinpädagogische, fachdidaktische und methodische Planungen und Vorhaben gelingen bzw. der Veränderung bedürfen. Insofern ist Evaluation Aufgabe aller an Schule Beteiligten.

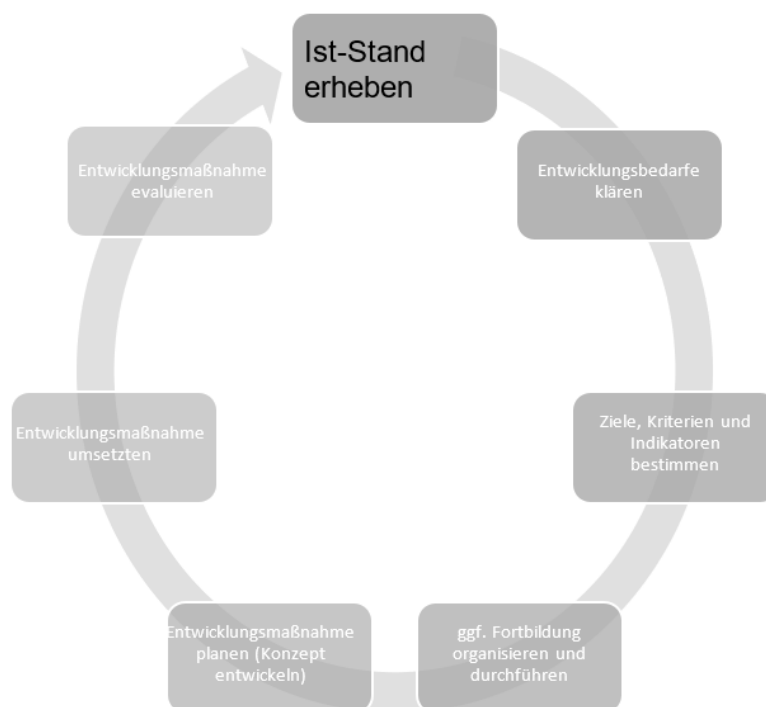
Dabei wird schulische Evaluation an der Edith-Stein-Schule als stetiger Kreislauf verstanden und geschieht im Austausch mit den jeweiligen Beteiligten.

Die Fachkonferenzen führen Evaluation gemäß den schuleigenen Lehrplänen durch und entwickeln eigene Maßnahmen zur Qualitätssicherung in ihrem Fach. Dies geschieht z. B. anlassbezogen in der Auswertung der jährlichen Ergebnisse bei den Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 und bei den Zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10, aber auch hinsichtlich der fachlichen Bezüge zu allgemeinpädagogischen Zielsetzungen schulischer Arbeit.

Arbeitsgruppen zu unseren Entwicklungsschwerpunkten werten die Ergebnisse der schulischen und unterrichtlichen Arbeit hinsichtlich Effektivität, Mitteleinsatz und Wirksamkeit aus. Sie bereiten Beratungen und weitergehende Beschlüsse in bzw. für die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz vor.

Die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz beschäftigen sich mehrfach im Schuljahr mit dem Thema Evaluation und setzen daraus erwachsende Schwerpunkte. Koordinierend wirkt hier die Steuergruppe mit.

Neben den internen Evaluationen, z. B. Umfrage zur Schulfriedenheit, Akzeptanz des Trainingsraums, nehmen wir auch an externen Evaluationen, wie z. B. die BiGa Umfrage und die regelmäßige Zertifizierung zur „SIEGEL - Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ teil.



### 6.3 Entwicklungsschwerpunkte

Aus den verschiedenen Arbeitsbereichen der Schule ergeben sich aus Sicht der Steuergruppe, der Schulleitung und der Schulgemeinschaft allgemein immer wieder Entwicklungsschwerpunkte. Mit Hilfe von Meilensteinen werden diese Entwicklungsschwerpunkte in entsprechende Vorhaben unterteilt, damit eine schrittweise Bearbeitung gewährleistet ist.

Diese Vorhaben (Meilensteine) gliedern sich in:

Ist-Stand erheben, Entwicklungsbedarfe klären, Ziele, Kriterien und Indikatoren bestimmen, ggf. Fortbildung organisieren und durchführen, Entwicklungsmaßnahme planen (Konzept entwickeln), Entwicklungsmaßnahme umsetzen, Entwicklungsmaßnahme evaluieren.

Die Entwicklungsschwerpunkte für die Schuljahre 2018/19 und 2019/20 befinden sich am Ende des Kapitels.


## Entwicklungsschwerpunkte Edith-Stein-Schule September 2018 bis September 2020



## Verbesserung von Unterricht 2018-20

### 3. Individuelle Förderung

#### Stärkung der persönlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen








- Medienkompetenz (Digitalisierung) 
- Selbstständiges Lernen 
  - „Lernen lernen“  
(Konzept für alle Klassen 5-10)
- Gestaltung der IGL-Std. 
- Buddy-Konzept 
  - Struktur zusammenfassen
- Einrichten freiwilliger Schüler/Innen-AG:
  - Medienscouts 
  - Sporthelfer/innen 

#### Evaluation

#### Evaluation

## Verbesserung von Unterricht 2018-20

### 2. Vernetztes Arbeiten

- Kollegiale Hospitation 
- Jahrgangsstufenteams ↔ Fachschaften 
- Digitalisierung  
- Kommunikationskultur 
  - Informationsaustausch
  - Beschwerdemanagement
- Migration 
- Inklusion 
  - Weiterführung der Konzepte ab Klasse 8
  - Arbeit in den Fachkonferenzen  
→ Förderpläne, Leistungsbewertung, Methoden

#### Evaluation